

INITIATIVE „BISAMBERG STATT BETON“

Übergabe der Petition sorgte für Zündstoff

1.114 sprachen sich in einer Online-Petition gegen die Umwidmung von Mühlraibern aus. Im Gemeindeamt wurde keine Liste übergeben, man verwies auf einen QR-Code. Das war dem Bürgermeister zu wenig.

VON MANFRED MIKYSEK

HAGENBRUNN Die Bürgerinitiative (BI) „Bisamberg statt Beton am Berg“ übergab eine Petition an ÖVP-Bürgermeister Michael Oberschil – und lud dazu Pressevertreter ein. Die BI spricht sich gegen eine weitere Umwidmung in Bauland aus, konkret geht es um das Gebiet „In Mühlraibern“ am Fuße des Bisambergs in Hagenbrunn. Laut ihren Angaben wurden in Form einer Online-Petition 1.114 Unterschriften gesammelt.

Beim umstrittenen Grünland handelt es sich laut Oberschil um einen 30-Meter-Strei-

fen an der Straße, dort sollen maximal zehn Bauplätze entstehen. Da auf der anderen Straßenseite bereits Einfamilienhäuser errichtet wurden, ist es für ihn naheliegend, dort die Umwidmung anzustreben.

Zur Übergabe versammelten sich acht Mitglieder der BI, darunter die Gemeinderäte Reinhard Mammerler und Harald Florian (Die Grünen) sowie Manvinder Gill und Rudolf Mank (SPÖ), vor dem Gemeindeamt. Sie trugen Transparente mit dem Slogan „1.114 Unterschriften fordern: Bisamberg



▲ Bei der Übergabe der Petition (v.l.): Vizebürgermeister Rudolf Schwarzböck, Bürgermeister Michael Oberschil (beide ÖVP), Bürgerinitiative -Sprecher Christian Leitner und die Vertreter der Opposition, Manvinder Gill (SPÖ) und Reinhard Mammerler (Grüne).

Foto: Manfred Mikysek

statt Beton am Berg – Stopp dem Verbau des Bisamberges in Hagenbrunn“ und wurden von Oberschil und Vizebürgermeister Rudolf Schwarzböck (ÖVP) in den Sitzungssaal eingelassen.

Die BI-Vertreter hatten zur Übergabe keine Unterschriftenliste bei sich. Zur Einsicht in die Petition wurde auf den QR-Code verwiesen, der sich am Transparent befand. Das war dem Bürgermeister zu wenig: Er forderte die Namen und Adressen jener Personen, die die Petition unterzeichnet hatten. BI-Sprecher Christian Leitner erklärte aber, dass manche Bürger anonym bleiben wollen, „da sie Angst vor dem Bürgermeister haben“. Das führte zu einer hitzigen Debatte.

Dabei verwies Leitner darauf, dass der Vater des Bürgermeisters Grundeigentümer im umstrittenen Bereich ist. Oberschil betonte indes, dass 98 Prozent der Beschlüsse im Gemeinderat einstimmig getroffen und

zuvor in Ausschüssen, in denen alle Fraktionen vertreten sind, vorbereitet werden. „Ich bin vor zehn Jahren als Vizebürgermeister angetreten, um im Gemeinderat für Transparenz zu sorgen“, ergänzte Schwarzböck.

Leitner reichte aber eine demografische Aufschlüsselung nach: 981 von 1.114 Unterschriften waren nicht geheim. „Alle anderen sind eindeutig über die Computererkennung registriert, auch wenn sie anonym abgegeben wurden“, erklärt er. Nur 133 Personen wollten absolut unerkannt bleiben. Die Statistik zur Herkunft der Unterschriften besagt: 298 Personen sind aus Hagenbrunn (27 Prozent), 150 aus umliegenden Gemeinden (13 Prozent) und 377 aus Wien (43 Prozent). Der Rest umfasst 289 Personen (26 Prozent).

Laut Oberschil setzt sich die Hagenbrunner Bevölkerung aus rund 2.500 Bürgern mit Hauptwohnsitz und rund 500 mit Nebenwohnsitz zusammen.



▲ Mitglieder der Bürgerinitiative, die aus Anrainern und Oppositionspolitikern besteht, vor dem Gemeindezentrum in Hagenbrunn: Christian Renk, die Gemeinderäte Reinhard Mammerler und Harald Florian (Grüne), Rudolf Mang (SPÖ), Bürgerinitiative-Sprecher Christian Leitner, Gemeinderätin Manvinder Gill (SPÖ), Roland Broz und Egon Vouk.

Foto: Manfred Mikysek

*Frohe Weihnachten und
alles Gute für 2024*



wünschen
**Bürgermeister
Ing. Gerald Glaser
und Vizebürgermeister
Johann Schmidt**
sowie der Gemeinderat der
Marktgemeinde **Enzersfeld
im Weinviertel!**